

# Arbeitsblatt

## Modul V Gerechtigkeitstheorien: Infoschnipsel

Immanuel  
Kant  
(1724–1804)

Eine erste  
Menschenrechts-  
erklärung wird  
beschlossen.



Recht/Gerechtigkeit wird durch  
göttliche Prinzipien (Naturrecht)  
hergestellt.

NACHKRIEGSZEIT

Gerechtigkeit ist, wenn die  
Bedingungen für alle ge-  
schaffen werden, sich selbst  
zu verwirklichen.

Thomas  
von Aquin  
(1225–1274)

Die Wiege der Demokratie entsteht.

NACHKRIEGSZEIT



ANTIKE

Vernunftrecht; Gerechtigkeit besteht  
darin, dass alle Menschen die gleichen  
Rechte und Pflichten haben.

Aristoteles  
(384–322 v. Chr.)

Eine gerechte Gesellschaft besteht darin, dass jeder  
Mensch in Übereinstimmung mit seinen Tugenden und  
Fähigkeiten lebt.

Die Ressourcen eines Staates werden in  
der Gesellschaft gerecht verteilt, sodass  
allen ein gutes Leben  
ermöglicht wird (Gleichverteilung).

John  
Rawls  
(1921–2002)

Ungleichheit breitet sich aus.

NEUZEIT

MITTELALTER

Die Hexenverbrennung versteht sich als  
Teil einer göttlichen Strafe.

„Die Fähigkeiten der Menschen, ein Leben  
führen zu können, für das sie sich mit guten  
Gründen entscheiden konnten, und dass die  
Grundlagen der Selbstachtung nicht in  
Frage stellt“

LIBERTÉ  
ÉGALITÉ  
FRATERNITÉ

Amartya  
Sen (1933)

Liberales  
Demo-  
kratien  
nehmen zu.



„Habe Mut,  
dich deines  
eigenen Ver-  
standes zu  
bedienen.“

Gerecht ist eine Gesellschaft,  
wenn sie auch den Schwächsten  
ein würdiges Leben ermöglicht.

„Alles, was gegen den Glauben oder  
das Gewissen geschieht, ist Sünde.“

Gerechtigkeit ist eine Tugend (vorbildliche Haltung). Oder: Tugendhaftes/  
gerechtes Handeln ist jenes, welches sich selbst nicht bevorteilt, sondern  
alle gleichbehandelt.

